

# Kommunikation muss besser werden

**Thaer im Dialog** Missverständnisse, Vorurteile, Unbehagen – es knirscht zwischen Landwirten und Gesellschaft. Doch wie kann das Verhältnis wieder besser werden? Nach Antworten suchte eine Tagung in Göttingen.



Foto: landpixel.de

Soziale Medien sind ein Kommunikationsmittel zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft.

Sitzen die Landwirte in der Kommunikationsfalle? Und wenn ja: Wie kommen sie da wieder heraus? Nach Antworten suchten die Teilnehmer des Intensivseminars zu Kommunikationsstrukturen im Rahmen der Themenreihe „Thaer im Dialog“, organisiert von der Albrecht-Thaer-Gesellschaft (Hannover). Das Format war diesmal ein besonderes: Neben dem Zentralausschuss der Albrecht-Thaer-Gesellschaft nahmen in einem großen Stuhlkreis auch Agrarwissenschaftler der Uni Göttingen, Vertreter landwirtschaftlicher Verbände und Institute sowie Praktiker Platz. Im Anschluss an die Vorträge wurde intensiv und teils kontrovers diskutiert, gemeinsam mit dem Publikum.

Prof. Bernward Märkländer vom Zentralausschuss der Albrecht-Thaer-Gesellschaft spitzte gleich in seiner Begrüßung zu: Die NGOs (Nichtregierungsorganisationen)

verstünden ihr Kommunikationshandwerk besser als die Landwirtschaft. Zudem hätten sich die Regeln der Kommunikation grundlegend gewandelt: „Es wird heute auf Kanälen kommuniziert, die vor 20 Jahren noch gar nicht existiert haben“, sagte Märkländer mit Blick auf das Internet sowie die sozialen Netzwerke.

„Die besten Kommunikationsstrategien nutzen nichts, wenn die Probleme nicht angegangen werden“, mahnte der Dekan der Göttinger Agrarfakultät, Prof. Henner Simianer. Er nannte als Beispiel das deutlich negativ besetzte Thema der Tötung männlicher Eintagsküken: „Das kann keine Kommunikation der Welt retten“, erklärte er.

Rainer Fabel, Landwirt und Direktor der Albrecht-Thaer-Gesellschaft, erinnerte daran, dass man mit der Veranstaltung auch die Weiterentwicklung voran tragen wolle. Die Landwirtschaft müsse an ih-

rer Kommunikation arbeiten – auch in Zeiten, in denen die Politik dem Mainstream folgt, was dann in Gesetze münde, mit denen die Landwirtschaft klar kommen müsse.

Die „Konfliktlinien zwischen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft und Gesellschaft“ zeichnete Prof. Matthias Kussin von der Hochschule Osnabrück auf. Die Plakate der Bauerndemos hätten abgebildet, auf welche Aspekte die Proteste zielen: Moral (Respekt und Anerkennung für die Arbeit), Ökonomie (gerechte Preise), Politik (verlässliche Rahmenbedingungen) und Demographie (Hofnachfolge).

„Mehr informieren, besser kommunizieren: Ist das die Lösung?“, fragte Prof. Achim Spiller von der Uni Göttingen. Viele Produktionsverfahren stünden in der Kritik. Eine nachhaltige Landwirtschaft sei jedoch nur mit der Akzeptanz der Bevölkerung zu erreichen, diese sei regelrecht

die „Lizenz zum Produzieren“. Intensiv widmete sich Spiller den wichtigsten Kommunikationsstrategien, nämlich Aussitzen, Abstreiten, Gegenangriff, Entschuldigung, Aufklärung durch Fakten, „Impression Management“ (das Beeindrucken, etwa durch friedliche Demos), dem „Umframing“ der Situation (beispielsweise die Produktion rechtfertigen mit Verweis auf die Welternährung), sowie „vertrauensbildende Maßnahmen & Transparenz“ und „Wertekommunikation & Dialog“. „Die Agrar- und Ernährungswirtschaft kann eigene Werte stärker in den Prozess des gesellschaftlichen Wertewandels einbringen und auch Lösungsvorschläge entwickeln“, erklärte Prof. Achim Spiller. Dazu eigneten sich die Dialog-Formen der Kommunikation am besten, da alle Beteiligten einen Lernprozess durchlaufen und Kompromisse wahrscheinlicher würden. „Das setzt Veränderungsbereitschaft voraus, gleichzeitig kann man dabei aber auch die eigenen Werte vermitteln“, sagte Spiller.

Christian Mühlhausen

## GUT ZU WISSEN

Die Albrecht-Thaer-Gesellschaft mit Sitz in Hannover will das Andenken an den Mediziner und Agrarreformer Albrecht Daniel Thaer (1752 – 1828) an seinem Geburtsort Celle der Nachwelt sichern. Neben der Pflege des Erbes von Thaer hat sich der gemeinnützige Verein die agrarwissenschaftliche Erforschung des Raumes Niedersachsen auf die Fahnen geschrieben. Direktor der Gesellschaft ist Landwirt Rainer Fabel (Suhldorf), Sekretär derzeit Hans-Georg Hasenpflug (Dohren). **cm**